

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

359 (29.12.1911) Drittes Blatt

**Bezugspreis:**  
Hefz vom Verlag vier-  
teljährlich M. 1.80 ein-  
schließlich Trägerslohn;  
abgeholt in d. Expedition  
monatlich 50 Pfennig.  
Durch die Post zugestellt  
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.  
an Postfach M. 1.80.  
Gesamtnummer 10 Bg.

**Redaktion u. Expedition:**  
Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

**Anzeigen:**  
die einpaltige Zeile  
oder deren Raum 20 Bg.  
Reklamezeile 45 Pfennig.  
Rabatt nach Tarif.  
Aufgabezeit:  
größere Anzeigen bis  
spätestens 12 Uhr mit-  
tags, kleinere bis 4 Uhr  
nachmittags.  
Fernsprechanschlüsse:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt      Begründet 1803      Freitag, den 29. Dezember 1911      108. Jahrgang      Nummer 359

## Die Fortschritte des Heeres im Jahre 1911.

Ueber die Fortschritte des deutschen Heeres im Jahre 1911 wird uns von militärischer Seite geschrieben: Das Jahr 1911 hatte für das deutsche Heer durch die Verabschiedung des neuen vom 1. April 1911 bis 31. März 1916 geltenden Quinquennials eine besondere Bedeutung. Die wichtigsten Änderungen, welche im Zusammenhang mit dem Etat stehen sind folgende: Das Rekrutenwesen und Flugwesen hat eine ungewöhnliche Ausdehnung erfahren, so daß dafür neue Organisationen geschaffen werden mußten. Diesem Zwecke dient die Reueinrichtung der Generalinspektion des Militärverkehres mit dem Standort Berlin. Sie besteht aus einem Generalinspektor mit dem Range und den Gehaltsverhältnissen eines kommandierenden Generals, einem Chef des Stabes, aus einem Generalstabsoffizier und drei Adjutanten. Es sind ferner neu errichtet eine Inspektion des Militär-Luft- und Kraftfahrwesens mit dem Standort Berlin. Der Inspektor ist der Botschafter der Luftschiffbatalione und des Kraftschiffbatalions. Von bedeutenderen Neuerungen ist fernerhin die Errichtung des 2. westpreussischen Fußartillerieregiments Nr. 17 zu erwähnen. Es wurde aus dem bisherigen Fußartillerieregiment Nr. 2 gebildet und hat eine Stärke von 2 Bataillonen mit je 3 Batterien. Am 1. Oktober dieses Jahres sind 82 Maschinengewehrkompanien bei Infanterieregimentern etatmäßig geworden und treten als 13. Kompanie zu ihren Regimentern in einer Stärke von 75 Mann einschließlich 4 Offizieren. Es hat jetzt jede Infanteriebrigade eine Maschinengewehrkompanie, ferner die 1. und 2. Gardeinfanteriebrigade und 66., 67., 68. Infanteriebrigade des 16. Armeekorps je 2 Maschinengewehrkompanien. Fernerhin ist am 1. Oktober die Aufstellung eines Kraftschiffbatalions und die Verlegung der Luftschifftruppe auf 3 Bataillone erfolgt. Das Fliegerwesen hat im Jahre 1911 auch im Heere einen bedeutenden Fortschritt erfahren. Die Anzahl der Fliegeroffiziere ist beträchtlich vermehrt worden, so daß das deutsche Heer jetzt über 50 Flieger verfügt. Auch die Flugzeuge sind um ungefähr 20 Stück vermehrt worden. In dem diesjährigen Kaiserjubiläum sind zum ersten Mal zu Aufklärungswecken 3 Flugzeuge verwendet worden und haben sich vorzüglich bewährt. Es hat sich gezeigt, daß die Flugzeuge für den modernen Heeresdienst durchaus unentbehrlich sind. Auch die deutsche Militärfliegertruppe, bisher die erste der Welt, hat ihren ersten Rang auch in diesem Jahre weiter behauptet und ist durch zwei bedeutende Luftschiffstrecken vermehrt worden, nämlich durch einen neuen „Zeppelin“-Luftkreuzer und den letzten fertiggestellten „Paradeval“. Es sind mit dem Zeppelin-Luftkreuzer bekanntlich Geschwindigkeit bis zu 21,6 Metern in der Sekunde erzielt worden. Fernerhin wurden sehr bedeutende Versuche mit Bombenwürfen aus Luftschiffen und Flugzeugen gemacht. Die Luftschiffmanöver bei Köln, die in großartiger Form abgehalten wurden und hervorragend verliefen, zeigten unsere Luftflotte auf der Höhe. Die Fortschritte unseres Heeres, die hier in großen Zügen gekennzeichnet wurden, sind im vergangenen Jahre also auf allen Gebieten des Heereswesens sehr bedeutend gewesen.

## Was in der Welt vorgeht.

**Wieder ein Mädchenhändler verhaftet.** Auf Anordnung der Landauer Kriminalpolizei wurde in Saarbrücken ein Mädchenhändler verhaftet, der bereits für vier etwa 16jährige Mädchen Bahnkarten nach Paris gelöst hatte.

**Ein teuflischer Spion.** Aus Saarbrücken wird gemeldet: In der Woche vor Weihnachten wurde in der Kaserne des 8. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 70 einer der in den Fluren stehenden Gewehrstände erbrochen und ein Gewehrschloß neuester Modells gestohlen. Den offenkundigen Spionagediensten stehenden Dieb muß aber schließlich die Angst vor dem Zuchthaus gepakt haben, denn das gestohlene Schloß wurde bei der von höherer Stelle aus angeordneten Durchsuchung der Latrinengruben in einer von ihnen gefunden.

**Die Ursache der Vergiftungsveranlassungen im Stadtspital in Berlin** hat bis gestern in die späten Nachtstunden nicht einwandfrei festgestellt. Die Untersuchung wird dadurch erschwert, daß die Mehrzahl der Personen, die Auskunft geben konnten, bereits gestorben und die im Krankenhaus liegenden kranken Personen sich in einem hochgradigen Fieberzustand befinden. Es hat große Wahrscheinlichkeit für sich, daß mehrere kranken Personen die Zentralmarkthalle auf dem Alexanderplatz aufgesucht haben, um sich dort aus dem Reichthum der dortigen Bäckerei, die von den Händlern zur Befreiung bestimmt waren, anzueignen. Die Obdachlosen begaben sich dann in die Schantwirtschaften in der Nähe des Spitals, wo die Bäcklinge an Weidenstollen verkauft oder mit anderen Kollegen geteilt wurden. — Bis 1 Uhr nachts waren im städtischen Spital 70 Personen erkrankt, von denen bis dahin bereits 36 gestorben sind.

**Ueber das Publikum des „Mops“ von Berlin, der sog. „Palme“,** erzählt der „C. V.-A.“: Das Publikum, das die Palme aufsucht, setzt sich aus jenen Schichten bedauerlicherweise Menschen zusammen, die kaum noch tiefer sinken können. Die Besucher sind zum größten Teil dem Alkohol verfallen. In diesen von oftmals reichlichem Schnapsgegnis zerrütteten Schiffbrüchigen des Schicksal richtet eine Festsitz- oder Festsitzergiftung, wie sie in diesem Falle vorliegt, natürlich weit verhängnisvollere Verheerungen an als in einem gesunden Organismus. Ueber den Besuch des nächsten Obdachlosen bestanden feste Vorschriften, wonach ein allzu häufiges Aufsuchen der Anstalt durch dieselben Elemente vermieden wird. Die durchschnittliche Tagesfrequenz beträgt 2700 Köpfe. Die Anstalt erhalten

neben dem Obdach Brot und Suppe, auch wird ihnen Gelegenheit zu einer gründlichen Reinigung gegeben. Im vorigen Jahre hatte der Besuch im städtischen Obdach zum ersten Male eine Million überschritten. Die Besucher kommen nicht nur aus Berlin und den Vororten, sondern strömen aus ganz Deutschland und dem Ausland zusammen, besonders jetzt zum Beginn des Winters, wo für die Obdachlosen in andern Städten nicht so gut gesorgt ist wie in Berlin.

**Von der Göttinger Bank.** Der wegen Fluchtverdachts verhaftete Direktor der in Konkurs geratenen Göttinger Bank, Aktien-Gesellschaft, Viktor Reese, ist, nachdem es seinen Angehörigen gelungen ist, die von der Staatsanwaltschaft geforderte Kaution von 50 000 M aufzubringen, am Tage vor Weihnachten wieder aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Dagegen ist es noch nicht gelungen, für den früheren ersten Direktor der Göttinger Bank, Wlth. Riepenhausen, die 50 000 M Kaution aufzubringen.

**Tod beim Fußballspiel.** In Kassel wurde beim Wettspiel zweier Fußballvereine ein 22jähriges Mitglied im Eifer des Spiels durch einen Fußtritt auf den Leib so schwer verletzt, daß es nach kurzer Zeit starb. — Beim Fußballwettspiel des Spandauer Vereins „Germania“ gegen den Spandauer Verein „Victoria“ erhielt der Viktoriafürer Kremzer von dem Germaniaortwächter einen Stoß vor die Brust, so daß er an einer schweren Lungenerkrankung starb.

**Brand eines Tanzsaals.** In Gerstheim (Erfurt), entstand in dem Anlagen der Bierbrauerei Heiß gegen halb neun Uhr ein Schadenfeuer, das sofort großen Umfang annahm und die Deponiergebäude, die Bierbrauerei und die Weichhandlung des Besitzers in Asche legte. Besonders bedrohlich war, daß auch der Tanzsaal, wo infolge des Feiertages eben ein stark besuchtes Tanzvergnügen stattfand, in Brand geriet. Es entstand ein großes Gedränge, da aber wegen Ausganges vorhanden waren, sind weitere Unglücksfälle, insbesondere Verluste an Menschenleben, nicht zu beklagen.

**Aus dem Zuchthaus ausgebrochen.** Der Grubenarbeiter Herzog aus Dörrsdultau, der wegen Einbruchs in acht Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist in der Nacht zum 24. Dezember aus dem Gerichtsgefängnis Ratibor ausgebrochen, obwohl er an Händen und Füßen gefesselt war. Es ist noch nicht gelungen, den schon wiederholt Ausgebrochenen zu ergreifen.

**Tod durch Elektrizität in einer Irenenanstalt.** In der Irenenanstalt von Merxerata wurden durch den Sturm mehrere Leitungsschäfte umgeworfen; elektrische Drähte hievon sind in den Anstaltsarten gefallen. Drei Kranke, die die Drähte berührten, waren sofort tot, drei andere wurden schwer verletzt. Der Direktor der Anstalt, Prof. Epifanio, berührte ebenfalls einen Draht und wurde getötet; außerdem wurden zwei Krankenwärter verletzt.

**Spieler eines Löwen.** Mr. Terence Barclay, der Sohn eines bekannten englischen Bankiers, hatte ein unliebsames Erlebnis mit einem 18 Monate alten Löwen, der mit einem anderen Löwen vor zehn Monaten aus Romba in Colney Park (Norfolk) eingeführt war. Die Löwen werden dort in einem Zwinger gehalten, der von einem großen mit Dachstuhl umgebenen Platz umgeben ist. Jeden Nachmittag werden sie aus ihren Käfigen ins Freie gelassen, damit sie etwas Bewegung haben. Barclay öffnete nun am Samstag den Käfig, um die Tiere an die Luft zu lassen. Einer der Löwen warf sich sofort auf ihn und schlug ihn mit der Zunge in den Nacken, so daß er sofort ohnmächtig wurde. Ein Vorübergehender beobachtete den Vorfall und rief um Hilfe, ein Wärter feuerte einen Schuß in die Luft, worauf der Löwe Reißendes nahm. Barclay wurde am Nacken stark verwundet, sonstige Gefährden jedoch nicht vorzuliegen. Die Löwen werden mit Milch getränkt, die ihnen fräulein Barclay persönlich reicht, und der Angriff auf den Bruder der Witze hat einen jeden in Colney überrascht. Man glaubt, daß der Löwe die Absicht hatte, zu spielen und dabei zu täppisch vorzugehen.

**Ein fides Gefängnis.** In Russland kommt auf den Kopf der Bevölkerung nur der sechste Teil des Alkoholkonsums wie in Deutschland, sagt die Statistik. Folglich müßte es in Russland sehr wenig betrunnene Leute geben als bei uns. Statistisch mag dies richtig sein, wenn der Ruße aber trinkt, dann befragt er es auch gleich so gründlich, daß sich des hilflosen Schnapsbruders die Passanten annehmen müssen und, wenn es Nacht und Winter ist, die Polizei. Der Schutzmänn, der meist das Gardemais hat, sammelt all die Jappellenden, Schreienden, Schimpfenden oder aber weinerlich klagend an den Gassen und oder im Rinnstein schlafenden und bringt sie zu Fuß oder Wagen dahin, wohin der normale Petersburger Schutzmänn alles schleppt, was seinem salomonischen Urteilspruch nicht füglich ist. Der Ruf W Uschastok! (An die Reviertube!) ist ein typisches Schredmittel, wie für unsere Kleinen der schwarze Mann, die ultima ratio, wenn alles glückliche Jureden, das den Berliner hrrn. Kollegen in blau unbekannt ist, nichts fruchtete. für die Schnapsbrüder bestehen bei jeder Reviertube besondere Ernüchterungskammern, die entleert werden, sobald ihre Anassen wieder auf zwei Beinen gehen können; dies können sie aber leider nicht immer. Als kürzlich eine solche Kammer geräumt werden sollte, stellte es sich nämlich heraus, daß allein zwei der Anassen ein Bein, ein anderer einen Arm gebrochen hatte, und zwar hatte man gar nicht gemerkt, daß der eine gar nicht betrunnen gewesen, sondern schon mit gebrochenem Bein eingeliefert worden war. Einem vierten schließlich war der Gesichtswort breit geschlagen, doch begab sich dieser ohne Beschwerde heim, froh des hübschen Andenkens an das fides Gefängnis.

**Merke! vom Tage.** Aus München wird berichtet: Der Billardfabrikant Dorfleder, der Ingenieur Rehy-

nagel und der Messerschmied Simon, die während der drei Feiertage eine Tour nach dem Kellerloch bei Innsbruck unternahmen, werden vermisst. Von Schwarz aus ist eine militärische Rettungsexpedition entsandt worden. — Im Cepatschial wurden beim Bau einer Schutzhütte 4 Arbeiter samt einem Maultier von einer Lawine fortgerissen und verschüttet. Sie wurden zum Teil schwer verletzt geborgen. — In Ober-Wien bei Kamen wurde seit Samstag abend der Schuhmann Kreienfeld vermisst. Seine Leiche fand man heute nachmittags vergraben in dem sogenannten Römertage. Der Beamte scheint mit seinem Seitengewehr erschossen worden zu sein. — In Berlin warf sich ein gutgekleideter Mann vor den um 9.09 Uhr in den Bahnhof am Alexanderplatz einfahrenden Stadtbahnzug. Beide Beine wurden ihm abgefahren. Der Kopf wurde vollständig zerquetscht. Nach bei der Leiche gefundenen Papieren heißt der Selbstmörder Friedrich Raeh und ist aus Hannover.

## Badische Politik.

### Kandidatenliste für die Reichstagswahlen in Baden 1912.

- (Die mit \* bezeichneten Kandidaten gehörten bereits dem letzten Reichstage an.)
1. Bezirk: Konstanz-Heberlingen.  
\* Schmidt, Bäckereibesitzer, nationalliberal, Dieh, Güterpeditor, Zentrum, Großhans, Schriftföher, Sozialdemokrat.
  2. Bezirk: Bonndorf-Triberg.  
\* Dr. Rombach, Rechtsanwält, nationalliberal, \* Dufner, Gutsbesitzer, Zentrum, Marthloff, Arbeitersekretär, Sozialdemokrat.
  3. Bezirk: Waldshut-Neustadt.  
Moll, Reallehrer, nationalliberal, \* Birkenmeyer, Landgerichtsdirektor, Zentrum, Müller, Sattlermeister, Sozialdemokrat.
  4. Bezirk: Lörrach-Weisbach.  
\* Dr. Blankenhorn, R.-Nat. Weingutsbes., natl., Kößl, Schriftföher, Sozialdemokrat, Neumeyer, Landwirt, Zentrum.
  5. Bezirk: Freiburg-Waldkirch.  
\* Hausler, Bäckermeister, Zentrum, Dr. v. Schulze-Gaevernit, Universitätsprofessor, Fortschrittliche Volkspartei, Schinzinger, Major a. D., Konstil, Reichspartei, Engler, Parteisekretär, Sozialdemokrat.
  6. Bezirk: Ettlingen-Renzingen.  
\* Fehrenbach, Rechtsanwält, Zentrum, Himmelsbach, Jagarenfabrikant, Fortschr. Vpt., Souer, Geschäftsföher, Sozialdemokrat.
  7. Bezirk: Offenburg-Nehl.  
Kößl, Kaufmann u. Stadtrat, nationalliberal, \* Schöler, Landwirt, Zentrum, Monich, Stadtrat, Sozialdemokrat.
  8. Bezirk: Achern-Rastatt.  
\* Dr. Bender, Prälat, Zentrum, Lutz, Apotheker, Sozialdemokrat, Geh. Hofrat Rebmann, nationalliberal.
  9. Bezirk: Ettlingen-Pforzheim.  
Wittum, Fabrikant, nationalliberal, Trinks, Parteisekretär, Sozialdemokrat.
  10. Bezirk: Karlsruhe-Bruchsal.  
Dr. Ludwig Haas, Rechtsanwalt und Stadtrat, Fortschrittliche Volkspartei, \* Ged, Buchdruckerbesitzer, Sozialdemokrat, Fehr, v. Gemmingen, Kreisdirektor (Straßburg), Reichspartei.
  11. Bezirk: Mannheim-Weinheim.  
Gohsheim, Universitätsprofessor, nationalliberal, \* Dr. Frank, Rechtsanwalt, Sozialdemokrat, Kraus, Redakteur, Zentrum.
  12. Bezirk: Heidelberg-Rosbach.  
\* Beck, Geh. Regierungsrat, nationalliberal, Reinhard, Schloßherrstr. u. Gemeinderat, Zentrum, Pfeiffle, Expedient, Sozialdemokrat, Jollenbach, Reallehrer, konservativ.
  13. Bezirk: Sinsheim-Philippsburg.  
Weilhauer, Landwirtschaftsinspektor, nationallib. Fortr., Verbandsbeamter, Sozialdemokrat, \* Rupp, Bürgermeister und Landwirt, Bund der Landwirte.
  14. Bezirk: Buchen-Wertheim.  
Zeifer, Ratschreiber, nationalliberal, \* Dr. Jehnter, Landgerichtspräsident, Zentrum, Sohn, Installateur, Sozialdemokrat.

### Wahltag und Gerichtstermine.

Bei der Wichtigkeit der bevorstehenden Reichstagswahlen möchten wir nicht verkümmern, eine uns zugegangene Anregung an die Justizverwaltung weiterzugeben. Es würde sich nämlich empfehlen, an den beiden Wahltagen (Saupt- und Stichwahl) bei den Gerichten möglichst nur solche Termine stattfinden zu lassen, die unaufschiebbar sind. Neben der Ermöglichung der Ausübung des Wahlrechts für das Gerichtspersonal ist u. a. auch auf die jungen Richter zu nehmen, denen die Reife an die Gerichtsstelle die Ausübung des Wahlrechts in vielen Fällen unmöglich machen würde. Wir sind überzeugt, daß die Vorstehenden der Gerichte dem Wahltag dieses schon von sich aus Rechnung tragen werden, halten aber doch eine entsprechende allgemeine Anregung für angebracht.

### Gemeinbewahlen.

**Donaueshingen, 28. Dez.** Bei der Gemeinderatswahl für 6 Jahre entfielen auf die Liste der Liberalen 36, auf die Liste der freien Bürgervereins 30 Stimmen. Bei der Wahl auf 3 Jahre erhielten die Liberalen 39 und die Bürgervereins 27 Stimmen, so daß jede Partei 4 Sitze erhielt. Die Liberalen haben nun mit den gewählten Gemeinderäten 37 Sitze und die freie Bürgervereins 31 Sitze.

## Aus Baden.

### Amtliche Mitteilungen.

**Aus dem Staatsanzeiger.**  
Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewogen gefunden, dem Postagenten Eward Fehrenbach in Güttenbach die kleine goldene Verdienstmedaille, dem zweiten Direktor der Königlich Preussischen Staatsarchive Geheimen Archivrat Dr. Paul Vailieu in Berlin das Ritterkreuz des Ordens Berthold des Ersten und dem Archivrat beim Königl. Hausarchive Dr. Georg Schuster daselbst das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen, den nachgenannten Personen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Königl. Preussischen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar: a) für die Rote Adlermedaille: dem Gendarmeriewachmeister Wilhelm Haas in Bonndorf und dem Gendarmeriewachmeister Johann Frey in Salem, b) für die Kronenordenmedaille: dem Charakterisierten Gendarmeriewachmeister Gustav Schumacher in Königsfeld, den Gendarmen Berthold Wolf in Singen und Eward Köhler in Gröfen, dem charakterisierten Polizeisergeanten Ernst Reichel in Konstanz und dem Schuhmann Adam Verlieb in Pforzheim.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat geruht, dem Privatdozenten Professor Max Tolle an der Technischen Hochschule hier den Titel „Hofrat“, dem Privatdozenten Dr. Friedrich Alfred Schmid an der Universität Heidelberg den Titel „außerordentlicher Professor“, den Privatdozenten Dr. Willi Hellpach, Dr. Alabar Skita und Dr. Leo Ubbelohde an der Technischen Hochschule hier den Titel „außerordentlicher Professor“ zu verleihen, den Oberjustizsekretär Ludwig Schleicher, Expeditor bei der Staatsanwaltschaft Offenburg, seinem untertänigsten Ansuchen gemäß in den Rubestand zu verlegen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen wurde dem Oberpostassistenten Joseph Klinger in Heidelberg und dem Postassistenten Julius Ringer in Karlsruhe der Titel Postsekretär, dem Oberpostassistenten Karl August Kohnenberger in Konstanz der Titel Postsekretär. — Rechtsanwält Karl Sölder aus Sinsheim ist als Rechtsanwält beim Amtsgericht Sinsheim und gleichzeitig beim Landgericht Heidelberg mit dem Wohnsitz in Sinsheim zugelassen worden.

Ferner enthält der „Staatsanzeiger“ eine Bekanntmachung: Die Frequenz der badischen Hochschulen betr.

### Personalveränderungen und Ordensverleihung im Bereiche des 14. Armeekorps.

Dr. Grimm, bisher Bad. Regierungsassessor, zum Kriegsgeschichtswissenschaftler ernannt.  
Klemm, Regierungsbaumeister in Gollab, als technischer Hilfsarbeiter zur Intend. XIV. Armeekorps verlegt.  
Dem Zahlmeister Kugel vom 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 der Titel „Oberzahlmeister“ verliehen.  
Verlegt: Weidner, Zahlmstr. vom II. Bat. 3. Unter-Cläss. Inf.-Regts. Nr. 138 zum III. Bat. Hohenzollern. Fußart.-Regts. Nr. 13.  
Seine Majestät der König von Preußen haben allergnädigst geruht, dem nachgenannten Offizier die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen nichtpreussischen Ordens zu erteilen, und zwar: Des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes dritter Klasse: dem Hauptmann Söding im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142.

**Karlsruhe, 28. Dez.** Von einer Handelskammer des Landes ist der Wunsch ausgesprochen worden, auch von den Eintragungen und Löschungen von Proturteilungen im Handelsregister Kenntnis zu erhalten. Es wurde deshalb vom Justizministerium angeordnet, daß die Gerichtsschreiber den Handelskammern auch von den Eintragungen und Löschungen Mitteilung zu machen haben.

**Muggensturm, 28. Dez.** Die Firma Gebrüder Bött in Muggensturm beabsichtigt hier eine Tonwarenfabrik zu erbauen.

**Pforzheim, 28. Dez.** Am Samstag nachmittag brach im Möbelhaus der vereinigten Tapeziermeister und zwar im Heizraum der Dampfheizung ein Brand aus. Das Feuer dehnte sich auf den anstößenden Möbellokerraum aus und verursachte einen Fahrschaden von etwa 4000 M und einen Gebäudeschaden von etwa 500 M. Die beschädigten Möbel waren zum Teil als Weihnachtsgeschenke verkauft.

**Bruchsal, 28. Dez.** Ein willkommener Weihnachtsgeschenk machte die Direktion der Bruchsal-Wenzingen-Hilsbacher Nebenbahn ihren niederen Bediensteten, dem Zugpersonal und den Streckenarbeitern. Jeder Verheiratete bekam 20 Pfund Weismehl, 10 Pfund Erbsen, 10 Pfund Reis, 5 Pfund Binsen und 5 Pfund Haferflocken.

**Bretten, 28. Dez.** In Gölshausen erlitt der Tagelöhner Ludwig Metz beim Baumfällen durch den Stamm eines Baumes schwere Verletzungen. Durch den Sturm fiel der Stamm vorzeitig.

**Brühl, 28. Dez.** Am Sonntag nachmittag entstand in der Scheuer des Gemeindevorstehers Koch Feuer, durch welches das in der Scheuer untergebrachte Heu und Stroh eingäschert wurde. Noch im Laufe der Nacht entstand ein zweiter Brand, diesmal in der Scheuer des Landwirts Tremmel. Dem Feuer fielen die Scheuer mit Stallung und ein Schoof zum Opfer. Der Schaden beträgt über 6000 M.

**Mannheim, 28. Dez.** Der 64jährige Bierkutscher Gg. Engel von der Brauerei Rau fürzte gestern nachmittag vom Boote seines Fuhrwerks auf die Straße und erlitt einen Schädelbruch.

Feudenheim bei Mannheim, 28. Dez. Eine böse „Weihnachtsfreude“ erlebte die Familie des Anwalts R. Schertel von hier. Der 16 Jahre alte Sohn war damit beschäftigt, ein Huhn zu fengen. Ein brennender Strohhalm fiel dabei zu Boden, ohne daß es bemerkt wurde; denn kaum hatte der Bürste die Scheune verlassen, so brannte diese lichterloh und war in kurzer Zeit vollständig zerstört. Der Besitzer ist nicht versichert.

Heidelberg, 28. Dez. Ein neuer Typus elektrischer Straßenbahnmotoren soll hier probiert werden. In den letzten Tagen kamen von der Fuchs-Waggonfabrik, A.-G., in Heidelberg zwei vierachsige elektrische Motoren an die Heidelberger Straßen- und Bergbahn zur Ablieferung, die bei den kürzlich vorgenommenen Probefahrten beachtliches Aufsehen erregten. Diese Wagen stellen einen neuen Typ dar, der sich ganz wesentlich von den bisher im Betrieb befindlichen Wagen unterscheidet. Das luxuriös ausgestattete Wageninnere ist in einen Nichtraucherraum mit Quersitzen sowie zwei Raucheräume mit aufklappbaren Längsflächen eingeteilt, die mit den Perrons einen gemeinsamen Raum bilden. Die Lehnen der Quersitze im Nichtraucherabteil sind umlegbar und feststellbar. Der Wagen bietet bei Ausnützung aller Plätze für 34 Personen Raum; bei aufgeklappten Sätzen im Raucherabteil erhöht sich die Personenzahl auf 62. Besonders ins Auge fallen die Drehgestelle amerikanischer Bauart, die infolge ihrer eigenartigen Konstruktion eine leichte Beweglichkeit auch in den kleinsten Kurven gestatten. Außer der Hand- und elektrischen Bremse sind die Wagen mit einer Luftdruckbremse ausgestattet, wobei die benötigte Druckluft durch einen auf die kleine Achse wirkenden Kompressor erzeugt wird; ebenso werden auch die Sandstrepparate durch Druckluft in Tätigkeit gesetzt.

Sinsheim, 28. Dez. Der Bürgerausschuß hat in seiner letzten Sitzung u. a. beschlossen, von dem Leberstift der Spar- und Baillottasse im Jahre 1910 18 000 M zu verwenden, und zwar u. a. der Realschule 11 000 M, der Handels- und Gewerbeschule 2000 M zuwenden und 1000 M zur Erhaltung von Baudenkmalern zu benutzen.

Lahr, 28. Dez. In Gerstheim ist die Brauerei Heiß durch Feuer vollständig zerstört worden. Dem Brand, dessen Entstehungsurache noch unbekannt ist, fielen Wohnhaus, Brauerei und Dekonomiegebäude zum Opfer.

Altenheim, 28. Dez. Während der Weihnachtsfeierabend schied hier ein betagtes Ehepaar, der Landwirt J. Bauer und dessen Ehefrau, aus dem Leben. Beide erkrankten vor einigen Tagen an Influenza, die infolge eines Herzschlages den Tod der 69 Jahre alten Frau und infolge einer Lungenentzündung den Tod des 72jährigen Mannes herbeiführte. Beide ruhen nun nebeneinander auf dem Friedhofe.

Wittelsfen, 27. Dez. Die Schulkinder hatten im „Hilchen“ ihre Christbaumfeier. Als um 1/2 9 Uhr einer der Gäste ins Freie hinausging, bemerkte er im oberen Stockwerke Feuer, das bereits hoch aufschlug und zu den Fenstern herauszüngelte. Glücklicherweise dachte man zuerst der im oberen Stockwerke schlafenden Kinder. Nur wenige Augenblicke später und es wäre um die Kinder geschehen gewesen. Ihre Betenden hatten bereits Feuer gefangen. Auch das Vieh konnte gerettet werden. Dagegen verbrannte die übrige Habe mit vielen Vorräten mit dem Hause, das in kurzer Zeit in Asche lag. Ein Glück, daß vorher etwas Regen fiel; denn einige in der Nähe stehende Scheubehälter hätten sonst zum Opfer fallen müssen.

## Aus Nachbarländern.

### Erdrück.

Stuttgart, 28. Dez. Geradezu unheimliche Folgeerscheinungen entwickelten sich für die Gemeinde Margrethausen bei Ebingen aus den Wirkungen des Erdbebens vom 16. November. Das Dorf ist schon durch den Erdstoß selbst ungemein stark mitgenommen worden, aber durch die gemaltigen Erdschiebungen, die ganz bedrohlichen Charakter annehmen, wird es noch schwerer heimgesucht, als irgend eine Gemeinde in weitem Umkreis. Seit längerer Zeit ist infolge der äußerst bedenklichen Einbrüche, Schiebungen und Aufhebungen der Verbindungsweg nach Ebingen gesperrt. Am Ende des Dorfes ist die Fahrstraße regelrecht abgebrochen und mehr als ein Meter tief eingesunken. Das letzte Haus links an der Straße nach Ebingen mußte abgebrochen werden. Eine ganze Reihe neuer Häuser auf der rechten Straßenseite ist ernstlich bedroht, von den wunderbaren Schiebmassen zum Einsturz gebracht zu werden. Die Schuppen hinter diesen Häusern werden schließlich geräumt und voraussichtlich muß dies auch bei den Gebäuden selbst geschehen, da man den Eintritt einer Katastrophe ernstlich befürchtet.

Ebingen, 28. Dez. Gestern sowie im Laufe der Nacht wurden hier mehrere neue Erdstöße verspürt, die von starkem unterirdischem Rollen begleitet waren. Schaden ist nicht entstanden. Auch von Balingen wird gemeldet, daß heute nacht ein merkwürdiges Erdbeben verspürt wurde.

## Aus dem Stadtkreise.

Die Chronik der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe für das Jahr 1910 (28. Jahrgang), im Auftrag der städtischen Archivkommission bearbeitet, ist heute erschienen (Verlag der Badischen Buchhandlung). Das geschmackvoll ausgestattete Buch gewährt auch diesmal wieder eine gute Uebersicht über die Schicksale des Großherzoglichen Hauses im Berichtsjahr, über die Entwicklung der Gemeinde, das bauliche Fortwärtsschreiten der Stadt, über die Vorgänge auf dem Gebiete von Kirche, Schule und Kunst, das politische, industrielle und Vereinsleben, die Leistungen des Gemeinwesens, das Armen- und Krankenwesen, die Veranlagungen, Feierlichkeiten und Festlichkeiten, Ausstellungen und Sehenswürdigkeiten, das Verkehrs- und Versorgungswesen, die Verhältnisse der Bevölkerungsvorgänge, Beiträge und Werke Karlsruher Schriftsteller usw. Eine chronologische Uebersicht der hauptsächlichsten Ereignisse des Jahres 1910 ist beigegeben, ebenso Uebersichten über die Schülerzahl der Karlsruher Schulen und eine Statistik des Bevölkerungsvorganges von 1909. Das empfehlenswerteste Buch ist geschmückt mit den Bildnissen des Großherzogspaares zur Zeit der silbernen Hochzeit, die in das Berichtsjahr fiel, der Abbildung der zur Silberhochzeit errichteten Springbrunnendekoration auf dem Marktplatz und den Porträts des Finanzministers Dr. Max Bonjell, Prälat D. Friedrich Dehler, General Anion Frhr. v. Froben, Rater Prof. Ernst Schureh und Winkl. Geh. Rat Ernst Glöckner.

Ausrüstung der Gendarmerie mit elektrischen Taschenlampen. Demnach soll die badische Gendarmerie mit elektrischen Taschenlampen ausgerüstet werden, damit sie die Interessen des Sicherheitsdienstes bei der Nacht besser als bisher wahrnehmen kann. Sehr gute Dienste wird eine solche Unermittelung in Tätigkeit zu setzende Patrone auch haben, wenn der patrouillierende Gendarm Uebertragungen fuhrpolizeilicher Bestimmungen antrefflich und es sich darum handelt, die Nummer der Wa-

gen festzustellen. Zunächst soll ein Drittel der Beamten mit solchen Patenten ausgerüstet werden.

Automobil-Betrieb Röhlsburg-Darlanden. Am 1. Januar 1912 wird zwischen Röhlsburg (Gde Harde und Rheinstraße) und Darlanden der Automobilbetrieb aufgenommen. Die Wagenfolge ist wochentags 30 Minuten, Sonn- und Feiertags bei Bedarf 15 Minuten. (Siehe auch den amtlichen Teil des „Tagblattes“.)

Uebersetzungsgramme zu halber Gebühr. Das neue Amtsblatt des Reichspostamts bringt die Nachricht von der Einführung von Uebersetzungsgrammen zu halber Gebühr. Solche Privattelegramme, die in offener Sprache abzufassen sind und deren Beförderung nach Abwicklung des vollbezahlten Verkehrs erfolgt, werden ab 1. Januar 1912 zunächst zugelassen im Bereiche von Togo, Kamerun, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Ostafrika, den Vereinigten Staaten von Amerika, ferner mit Schanghai, Peking, Tientsin, Tientsin und mehreren anderen chinesischen Städten, sowie mit einer Reihe britischer außereuropäischer Kolonien, darunter Britisch Indien, Singapur, Aden, Britisch Ostafrika, Uganda, die südafrikanische Union, Rhodes und Zanzibar. Wegen weiterer Ausdehnung der neuen Einrichtung auf sonstige überseeische Länder führt das Reichspostamt bereits Verhandlungen. Das Amtsblatt veröffentlicht gleichzeitig die Bedingungen, unter welchen Uebersetzungsgramme zu halber Gebühr zugelassen werden.

Die Delogener-Kapelle gab unter Boettge während der Feiertage gute Konzerte. Von dem hiesigen Kompon. Herrn Bretschger, der sich schon durch seine Veder in weiteren Kreisen populär gemacht hat, wurde, wie man uns mitteilt, im 2. Weihnachtskonzert eine Ouvertüre zu Bretschgers Kom. Oper: „Die Ust der Weiden“ aufgeführt. Die Ouvertüre bringt sehr viele Feinheiten und ist ausgezeichnet instrumentiert und wurde von der Grenadiertafel vorzüglich wiedergegeben. Herr Bretschger hat mit diesem Werke bewiesen, daß ihm vortreffliche musikalische Gedanken zu Gebote stehen, und daß er als feinfühiger Musiker auf einer hohen Stufe des Könnens angelangt ist.

Der Hund als Lebensretter. In der Nacht vom Montag auf Dienstag stürzte ein hier wohnender Geschäftsmann auf der Treppe seines Wohnhauses so unglücklich, daß er sich am Kopfe eine tief stehende Wunde zuzug und benutzlos liegen blieb. Er wäre zweifellos infolge Verblutung gestorben, da im Hause niemand auf diesen Unfall aufmerksam wurde, weil alle Hausbewohner in tiefer Ruhe lagen. Nur der Hund des Verunglückten, der im Vorplatz eingeschlossen war, merkte dieses Unglück und hub dazumachen an zu jammern und zu weinen, daß er die Kinder herein aus dem Schlafe weckte. Als sie die Türe öffneten, da sprang der Hund die Treppe hinauf und die Kinder folgten ihm. Sie fanden ihren Vater bewußtlos und im Bute liegend. Ein sofort herbeigerufener Arzt legte dem Verunglückten einen Notverband an, dann wurde er in das städtische Krankenhaus gebracht.

Gasvergiftung. Infolge Einatmens von Kohlenoxyd wurde gestern mittag in einer Bäckerei in der Georgfriedrichstraße der Lehrling Christian Rothacker plötzlich ohnmächtig. Der Junge wurde ins Krankenhaus gebracht.

Unfall. Durch zu frühes Anziehen der Pferde kam Mittwochabend 7 Uhr ein lediger Fuhrknecht eines Fuhrunternehmers unter einem mit Steinen beladenen schweren Wagen zu liegen. Die Räder gingen ihm über den rechten Fuß, der durch die schwere Last stark gequetscht wurde.

Bereiteter Einbruch. Mittwoch nachmittag betrat ein Unbekannter in einem Hause in der Frie-

denstraße. Als er entdeckte, daß in einer Wohnung niemand zu Hause war, versuchte er diese mit einem Nachschlüssel zu öffnen. Der Täter wurde dabei von einer Hausbewohnerin übertrast, worauf er die Flucht ergriff.

Handtäschchenräuber. In der Kaiserstraße verlor am 24. d. Mts., abends ein Unbekannter einer Dame das Handtäschchen mit einer Schere abzuschnitten. Sie bemerkte es aber noch rechtzeitig. Der Räuber entkam.

## Aus Vereinen und Versammlungen.

Der katholische Kirchenchor St. Bonifatius bereitet am Weihnachtsfest seinen Pfarrrangegrüßen eine große Freude, indem er Gaudios Festschmelze mit Orchester, Harmonium und Orgelbegleitung zum Vortrag brachte. Der Chor sang vom zarten Pianissimo bis zum stärksten Fortissimo mit steter Tonreinheit, feiner Empfindung und großer Begeisterung und Frische, die besonders dem Sopran eigen ist. Der Tenor nahm die hohen Töne mit spielender Leichtigkeit, während Alt und Bass sich durch Tonfülle und abgerundete Töne auszeichneten. Orchester, Harmonium und Organist spielten stets gewohnter Feinheit und Ergetheit. Das Hauptverdienst gebührt aber unstreitig dem uner-müdlichen Chorleiter, dem für seine große Mühe und Arbeit aufrichtig gedankt sei.

## Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgabe: 27. Dezember: Dr. Max Krüger von Coburg, Frauenarzt in Coburg, mit Paula Reich von hier.

Eheschließungen: 28. Dezember: Friedr. Schwarz von Bobstadt, Tagelöhner hier, mit Johanna Dehrl von Gammertingen.

Geburten: 17. Dezember: Rolf Richard, Vater Dr. Hugo Berberich, Professor. — 21. Dezember: Karl Robert, Vater Karl Frey, Bahnarbeiter; Ludwig, Vater Karl Theodor Vogt, Schlosser. — 22. Dezember: Anna Karoline, Vater Franz Kolter, Schlosser; Luise, Vater Stefan Koch, Fabrikarbeiter; Karl Friedrich, Vater Friedrich Eigelinger, Bahnarbeiter; Hellmuth Heinrich, Vater Heinrich Koldob, Damenschneider; Paul, Vater Albert Ehrenmann, Schmied; Rosa Erna, Vater Emil Jürg, Briefträger; Alfred Hermann, Vater Wilh. Fischer, Chauffeur; Karoline Amelie Maria Hertha, Vater Karl von Frising, Major a. D., Großkammerherr. — 23. Dezember: Ludwig Karl Friedrich, Vater Ludwig Bühler, Kaufmann; Franz Georg, Vater Friedrich Köhler, Eisenbreher. — 25. Dezember: Maria Anna Paula, Vater Otto Kambeis, Spezialehändler; Hja Hedwig, Vater Ernst Schmitt, Malermeister. — 27. Dezember: Emma Christina Angelina, Vater Josef Moll, Versicherungsbeamter.

Todesfälle: 26. Dezember: Katharina Siding, Witwe des Kanzleibieners Georg Friedrich Siding, alt 57 Jahre. — 27. Dezember: Ernst, alt 9 Monate 24 Tage, Vater August Fander, Hausbienen. — 28. Dezember: Trauerfeier erwachsener Verstorbenen. Freitag, den 29. Dezember: 1/2 11 Uhr: Emma Lichtenberger, Kaufmanns-Witwe, Westendstraße 19, 2. Stod. — 2 Uhr: Mathilde Raffeter, Seminar-Oberlehrers-Witwe, Karl-Wilhelmstraße 20, 2. Stod. — 4 Uhr: Adam Brecht, Händler, Brunnenstraße 7, Hinterhaus, 2. Stod.

## Karlsruher Kunstleben.

### Groß. Hoftheater.

Spielplan. Freitag, 29. Dez. C. 27. „Schuldig“, Volksstück in 3 Akten von Hermine Billinger. 1/8 bis nach 1/10. Samstag, 30. Dez. A. 27. „Penthesilea“, Trauerspiel in 3 Akten von Kleist, neue Einrichtung des Karlsruher Hoftheaters. 1/8 bis gegen 10.

## Wanderung durch griechische Städte im Mäandertal (Kleinasien).

In der dritten Sitzung des Altertumsvereins Karlsruhe am 25. Dezember sprach der erste Vorsitzende, Professor D. Armbuster, über einige erst in den letzten Jahren dem Erdbeben wieder abgewonnene Stätten altgriechischer Besiedlung in Kleinasien. Die von Geh. Hofrat Dr. von Duhn in Heidelberg geleitete Studienreise badischer Schulmänner führte uns von Konstantinopel nach dem durch Homers Dichtungen unsterblich gewordenen Troja, dann nach Pergamon, dessen Ueberreste uns eine ganze Kunstperiode darstellten.

Ephesos, das von den österreichischen Gelehrten ausgegraben worden ist, u. Magnesia sind durch die Eisenbahn zugänglich. Bald aber begann der bei der noch heute großen Unwegsamkeit des Landes unvermeidliche Ritt zu Pferde. Nach mehreren Stunden war das nächste Ziel, das Trümmerfeld der Stadt Priene, erreicht. Was der Reisegesellschaft damals von dem glücklichen und ausgezeichneten Ausgräber der antiken Stätte, Th. Wiegand, vorgeführt wurde, zum Teil die allerjüngsten Forschungsergebnisse, das ist nunmehr in überzeugend klarer bildlicher Darstellung und einem knappen, gehaltreichen Aufsatz aus Wiegands Feder leicht zugänglich geworden. Der Karlsruher Architekt Zippelius, der längere Zeit an Ort und Stelle weilte, hat in Wiegands Auftrag ein aus früherer Bogenschau aufgenommenes Gesamtbild des „hellenistischen Pompeji“ geschaffen, das allgemeine Aufmerksamkeits verdient.

Am Fuß des hochragenden, nur durch eine schwierige Felsenstiege zugänglichen Burgberges, der mit dem langgestreckten Rücken des Mykalegebirges zusammenhängt, dehnt sich die nach einem einheitlichen Plan aus einem Guß entstandene hellenistische Stadt aus. Sie ist nicht groß; ihr Durchmesser von Osten nach Westen beträgt 600 Meter, von Norden nach Süden kaum 1 Kilometer, die Akropolis mitgerechnet; etwa 4000 Menschen mügen hier gehaust haben. Der Mauergrübel folgt die Stadt und die Burg zur Einheit zusammen. Durch 8 von Westen nach Osten laufende Parallelstraßen und 16 ebensolche von Norden nach Süden, die bei dem stark ansteigenden Gelände meist Treppen sind, wird das Stadtgebiet in gleichmäßige Rechtecke eingeteilt. Einmüßig allerdings sind die Häuserfronten, da das griechische Haus ebenso wie das in Pompeji durchwegs Innenbau ist. Dieses Hausinnere nun ist von höchstem Interesse. Wir haben hier in der Anordnung der Räume um einen Zentralhof Vorbilder der pompejanischen Hausanlage; in der Wanddekorationsart erkennen wir die Ruster des ersten Stils in der süditalienischen Mittelstadt, doch mit dem Unterschied, daß in Priene echte Materialien verwendet wurden, in Pompeji dagegen als Ersatz der Stuck.

Auf Schritt und Tritt, ganz wie in Pompeji, wird uns das antike Leben anschaulich. Da sind noch die

viele Laufdrinnen, dort umgeben weite Hallen den „Festsaal“ der Stadt, den Marktplatz mit seinen Denkmälern und Begehungen. An diesen, genau den Raum von zwei Häuserquadrate einnehmenden Platz stößt das Asklepiosheiligtum, in dessen Bezirk die auf medizinischen Kenntnissen beruhende Priesterstadt, aber auch auf dem guten Glauben beruhenden Wunderheilungen stattfanden. Das wie ein moderner Niesenhofsaal angelegte, für etwa 600 Personen bestimmte Rathaus ist noch trefflich erhalten. Das Theater zeigt den für Dörpfelds Hypothese schlagend beweiskräftigen älteren Zustand, als Schauspielplatz und Chor noch auf der Orchestra weiten, und den späteren Umbau der römischen Zeit, die seinen Chor mehr kannte und die Schauspielplatz auf einer erhöhten Bühne agieren ließ.

Trefflich erhalten sind die Bauten für körperliche Übungen, die beiden Gymnasien, ebenso die Rennbahn (Stadion).

Ein Meisterwerk war der Apollontempel des berühmten Meisters Pythos. Alexander der Große hatte den Prienern das Geld zum Bau gegeben.

Von den Tempelfrühen aus gehen wir eine weite Fernsicht über die meilenweite, vom Mäander in fraulsem Lauf durchströmte und teilweise verflumpte Schwemmbene. Hier war einst ein von Segeln belebter Meerbusen bis hinüber zum hydrogenen Kap der Weltstadt Milet. Ein langer Ritt, oft recht mühsam, zuletzt durch das überluteete Gebiet des Stromes, brachte die Reisegesellschaft endlich zum deutschen Expeditionsbus bei dem Lürdenortje Atkidi.

Am nächsten Tage setzten die bedeutenden Ueberreste der Stadt unsere Aufmerksamkeit, besonders das riesige Theater, die Plätze, das Rathaus und die Thermen aus römischer Zeit. Verlandet ist die von gemaltigen Löwen flankierte Bucht, wo einst die Waren der ganzen Kulturwelt umgeschlagen wurden; verlandet auch die Insel Lade, wo 497 v. Chr. die ionische Freiheit den Persern unterlegen war. Das Hauptheiligtum der Miletier war der 15 Kilometer südlich von der Stadt gelegene ungeheure Tempel von Didyma, der Orakelort des Apollo.

Zum heiligen Tore von Milet hinaus zogen einst die farbenprächtigen Prozessionen auf der heiligen Straße dahin; von oft dem bunten Leben und Treiben geben uns Inschriften eine gute Anschauung. Der Riesenbau des Tempels ist erst in den letzten Jahren durch Wiegands Tatkraft und Geschicklichkeit wieder gewonnen worden. Vor 5 Jahren noch waren nur drei gewaltige Säulen und Teile des Unterbaues sichtbar, und die berühmte Windmühle erhob sich auf der Schuttmasse. In aller Stille wurden die Häuser des Dorfes Peronda ringsum angekauft und im Auftrag des Deutschen Reiches der Tempel bloßgelegt. Der Bau ist nie fertig geworden; von 333 v. Chr. bis in die Zeit des Gallula dauert die Baugeschichte. Der Tempel hat eine Länge von 109 Metern, eine Breite von 50 Metern, die Säulen sind 20 Meter hoch. Auf dem Unterbau von 7 hohen Stufen erhob sich die rings um die Zella laufende doppelte Säulenreihe, die wie ein

steingewordener Wald das Haus des Gottes schirmte. Durch eine tiefe Vorhalle, die durch 4 Reihen Säulen in 5 Teile geteilt wird, gelangen wir in einen von 2 Säulen getragenen kleineren Raum, wo den Naturluchenden das Orakel erteilt wurde, und dann durch eine einst mit Eisenblech gezeigte Riesentüre eine breite Treppe, 6 Meter hinunter in das langgestreckte Allerheiligste. — Diese Ausgrabungen verraten ebenso die Höhe des Kunstschaffens in der hellenistischen Zeit wie die aufs höchste verfeinerte Technik der deutschen Archäologen. Allenfalls wurde den Reisegesellen bemerkt, wie sehr deutsche Lügheit auch in der wissenschaftlichen Arbeit allen voran ist!

Der Vortrag, der das Wichtigste im Auge herausgriff und durch manche charakteristischen Einzelzüge belebt war, auch den heutigen Zuständen in Kleinasien oft in humorvoller Weise geredet wurde, ward mit Beifall und Dank aufgenommen; diesem verließ der zweite Vorsitzende, Prof. Dr. D. Freilich, Worte; von ihm wurde auf das überall wieder erwachte Interesse an klassischen Altertum hingewiesen, dann auf die vorbildliche Opfernüchtheit der Groß. badischen Regierung, die zum Segen der Schule, im Interesse einer wahrhaft fruchtbringenden Erkenntnis des Altertums schon öfter so tatkräftig eingegriffen hat. Einen sehr erwünschten Aufschluß über die Missprägung der kleinasiatischen Städte bot endlich Professor Dr. Koller; einige Stücke der hiesigen Sammlung dienten als Anschauungsmaterial. Dr. D. F.

## Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe.

In der Sitzung vom 3. November sprach Professor Paul Astenaf, Ueber die elektrochemische Aluminiumindustrie im Zusammenhang mit der Stickstofffrage. Aluminium läßt sich aus seinem Oxyd (Zerde) durch Erhitzen mit Kohle gerade so gewinnen, wie die meisten übrigen Metalle durch Erhitzen mit Kohlenstoff aus ihren Oxyden sich abscheiden lassen. Die Reaktion läßt sich bei der großen Energie, mit welcher der Sauerstoff am Aluminium in der Zerde haften, jedoch nur bei den Temperaturen des elektrischen Ovens ausführen; erst wenn man Zerde auf ihren Schmelzpunkt (etwa 2000 Grad Celsius) im Gemisch mit Kohle erhitzt, entsteht aus diesem Reduktionsgemisch Kohlenoxyd und Aluminium. Letzteres kann dabei nur unter bestimmten Bedingungen in reiner Form aufgefunden werden, denn es verbindet sich gleichzeitig leicht mit vorhandenen überschüssigem Kohlenstoff zu Aluminiumkarbid.

Bei der Schwierigkeit, das Aluminium auf diesem Wege zu gewinnen, hat ihn die Technik nur für die Erzeugung von Aluminiumpulverlegierungen benutzen können, die sich im Gegenfall zu reinem Aluminium leicht bilden, wenn man dem Reduktionsgemisch im elektrischen Ofen Kupfer beimengt, indem diese seinerseits das entstehende Aluminium unter Bildung der

bekanntem Aluminiumpulverlegierungen aufnimmt, welche sich leicht aus dem Ofen abscheiden lassen. Für die Erzeugung von reinem Aluminium benutzt die Technik heute einen anderen Weg: nicht die elektrothermische Zerlegung der Zerde, also nicht einen rein themischen, oder um es anders zu sagen, einen rein chemischen Prozeß, sondern sie benutzt die spezifische Wirkung des elektrischen Gleichstroms beim Durchgang durch eine Lösung von Zerde. Man verfährt so, daß man in einem großen, mit Kohleblech ausgefütterten Kasten Argonstoff, ein Doppelsalz (Aluminiumchlorid, Natriumfluorid) bei Rotglut schmilzt und in die Schmelze Zerde einträgt. Dabei bildet sich eine Lösung von wasserfreier Zerde in dem Argonstoff. Sent man nun in die Schmelze Kohleelektroden ein und verbindet diese mit dem positiven Pol einer Gleichstromquelle, während der Kohlelektroden des Kohlelektroden mit dem negativen Pol derselben Stromquelle verbunden wird, so scheidet sich am Boden Aluminium aus, während der Sauerstoff der Zerde an den eingetauchten Elektroden zur Abscheidung kommt und sie unter Bildung von Kohlenoxyd verzehrt; sie müssen also von Zeit zu Zeit ersetzt werden. Das am Boden abgesetzene geschmolzene Aluminium wird von Zeit zu Zeit ausgegossen. So werden jährlich etwa 30 000 Tonnen Aluminium erzeugt, davon das meiste in den Vereinigten Staaten, der Schweiz und Frankreich. Daneben kommen als Produktionsländer noch England, Oesterreich, Italien und Norwegen in Betracht. Deutschland scheidet wegen der allzu beträchtlichen Kosten der Kraft aus.

Arbeitet man nach dem erst erwähnten Verfahren der Reduktion der Zerde, so daß viel überschüssiger Kohlenstoff im elektrischen Ofen gegenwärtig ist, so bekommt man gar kein reines Aluminium, sondern nur Aluminiumkarbid. Dieses läßt sich vorzüglich durch Erhitzen, um atmosphärischen Stickstoff zu binden (Serpentverfahren), und aus dem durch einfaches Erhitzen des Aluminiumkarbids in einer Stickstoffatmosphäre erhaltenen Aluminiumnitrid wird dann durch Behandlung mit Wasser Ammoniak gebildet, das seinerseits auf dem üblichen Wege in Ammoniumsalz übergeführt und dann wie das in den Kofereien erhaltene Ammoniumsalz als Stickstoffdünger verwendet werden kann. Der Vortragende erwähnte im Anschluß daran das auf ähnlicher Basis beruhende Verfahren der Bindung von atmosphärischem Stickstoff in Gestalt von Kalziumnitrid, welches erzeugt wird, indem man Kalziumkarbid im Stickstoffstrom erhitzt, und besprach ferner die beiden Verfahren drohende Konkurrenz der Synthese des Ammoniaks aus gasförmigem Stickstoff und gasförmigem Wasserstoff nach einem Verfahren des jetzt in der Kaiser-Wilhelm-Abademie der Wissenschaften tätigen Professor Dr. F. Haber. Die Zukunft wird lehren, ob alle drei Verfahren nebeneinander konkurrenzfähig bleiben werden, oder welches von den dreien siegreich bleiben wird.



# Für Sylvester

Gültig bis  
inkl. Sonntag,  
den 31. Dezbr.

<b>Punsch-Essenzen</b> Feine Arac-Punsch-Essenz. Fl. 2.25, 1/2 Fl. 1.30 Feine Burg.-Punsch-Essenz. Fl. 2.25, 1/2 Fl. 1.30 Feine Kaiser-Punsch-Essenz. Fl. 2.25, 1/2 Fl. 1.30 Feine Rotwein-Punsch-Essenz. Fl. 2.25, 1/2 Fl. 1.30 Feine Schlummer-Punsch-Essenz. Fl. 2.25, 1/2 Fl. 1.30 Feine Schwed. Punsch-Essenz. Fl. 2.25, 1/2 Fl. 1.30 Feine Ananas-Punsch-Essenz. Fl. 2.25, 1/2 Fl. 1.30 Feine Rum-Punsch-Essenz. Fl. 2.25, 1/2 Fl. 1.30  <b>Danziger Sylvester-Punsch-Essenz</b> Fl. 2.45, 1/2 Fl. 1.35 <b>Danziger Rum-Punsch-Essenz</b> Fl. 2.45, 1/2 Fl. 1.35 <b>Danziger Arac-Punsch-Essenz</b> Fl. 2.45, 1/2 Fl. 1.35 <b>Danziger Orange-Punsch-Essenz</b> Fl. 2.45, 1/2 Fl. 1.35 <b>Danziger Erdbeer-Punsch-Essenz</b> Fl. 2.45, 1/2 Fl. 1.35 <b>Danziger Kaiser-Punsch-Essenz</b> Fl. 2.45, 1/2 Fl. 1.35 <b>Danziger Ananas-Punsch-Essenz</b> Fl. 2.45, 1/2 Fl. 1.35 <b>Danziger Goetzen-Punsch-Essenz</b> Fl. 2.45, 1/2 Fl. 1.35  <b>Schwed. Punsch-Essenz</b> . . . . . Fl. 3.35  <b>Bols</b> Burgunder-, Ananas-, Schlummer-, Rum-, Arac-, Schwedische <b>Punsche!</b>	<b>Rum</b> Rum, Facon . . . . . 1/2 Fl. 1.70, 1/2 Fl. 1.00 Rum, Verschnitt . . . . . 1/2 Fl. 2.05, 1/2 Fl. 1.15 Ia Rum, Verschnitt . . . . . 1/2 Fl. 2.60, 1/2 Fl. 1.40 Feiner, alter Rum, Verschn. 1/2 Fl. 3.45, 1/2 Fl. 1.85 Echter, alter Jamaica-Rum 1/2 Fl. 5.10, 1/2 Fl. 2.95  Arac, Verschnitt . . . . . 1/2 Fl. 2.05, 1/2 Fl. 1.15 Feiner, alter Arac, Verschn. 1/2 Fl. 2.90, 1/2 Fl. 1.55 Echter, alter Arac . . . . . 1/2 Fl. 4.20, 1/2 Fl. 2.20  Cognac, Verschnitt . . . . . 1/2 Fl. 1.65, 1/2 Fl. 90 ¢ Ia Cognac, Verschnitt . . . . . 1/2 Fl. 2.25, 1/2 Fl. 1.20 Ia Cognac, garantiert rein Weinbrand 1/2 Fl. 2.85, 1/2 Fl. 1.60 Hennessy Cognac . . . . . Asbach Cognac  Echter Steinhäger, Schlichte 1/2 Krug 2.35, 1/2 Krug 1.35 Echter Boonkamp, Underberg 1/2 Fl. 2.75, 1/2 Fl. 1.65 Schwarzwälder Kirschwasser, Verschnitt 1/2 Fl. 2.40, 1/2 Fl. 1.30 Echtes Schwarzwälder Kirschwasser 1/2 Fl. 3.30, 1/2 Fl. 1.70 Zwetschgenwasser, Verschnitt 1/2 Fl. 1.90, 1/2 Fl. 1.00 Zwetschgenwasser, echt 1/2 Fl. 2.40, 1/2 Fl. 1.30	<b>Schaumweine</b> Kaiser-Sekt (Frucht-Schaum-Wein) . . . . . Fl. 1.45 Boller Sekt Gold (Frucht-Schaum-Wein) . . . . . Fl. 1.75 Carte d'or . . . . . Fl. 2.45 Carte Blanche . . . . . Fl. 2.60 Hochheimer Sekt . . . . . Fl. 3.30 Mounier . . . . . Fl. 3.90 Kupferberg Gold . . . . . Fl. 4.75 Henkell Trocken . . . . . Fl. 4.75 Burgelf Grün . . . . . Fl. 4.75  Span. Portwein . . . . . Fl. 1.30 Duro-Portwein . . . . . Fl. 1.95 Madeira . . . . . Fl. 1.45 Sherry . . . . . Fl. 1.45 Malaga . . . . . Fl. 1.45 Vermouth . . . . . Fl. 1.70 Marsala . . . . . Fl. 2.25 Ungarwein . . . . . Fl. 1.55  Feiner Eierlikör . . . . . Fl. 2.30, 1/2 Fl. 1.40 Pfefferminz-Likör . . . . . Fl. 1.05 Kümmel . . . . . Fl. 1.05 Sherry-Brandy . . . . . Fl. 1.05	<b>Rotweine</b> Roter Tischwein . . . . . Fl. 78 ¢ Kaiserstühler . . . . . Fl. 90 ¢ Wachenheimer . . . . . Fl. 1.10 Zeller Rotwein . . . . . Fl. 1.25 Oberingelheimer . . . . . Fl. 1.40 Affentaler . . . . . Fl. 1.40 St. Emilion . . . . . Fl. 1.30 Margaux . . . . . Fl. 1.45 Cotes de Bourg . . . . . Fl. 1.70 Chateau Larose . . . . . Fl. 1.95 Puisseguin . . . . . Fl. 2.25 Macon . . . . . Fl. 1.55  Stonsdorfer . . . . . Fl. 1.70, 1/2 Fl. 95 ¢ Danziger Goldwasser . . . . . Fl. 1.80 Danziger Dies und Das . . . . . Fl. 1.95 Danziger Bowke . . . . . Fl. 2.25 Alpenkräuter-Likör . . . . . Fl. 1.60 Abtei-Likör . . . . . Fl. 95 ¢, 1.80, 3.15  Himbeersaft 1/2 Fl. 1.20 Absynt 1/2 Fl. 3.10 1/2 Fl. 1.70	<b>Weißweine</b> Weißer Tischwein . . . . . Fl. 78 ¢ Kaiserstühler . . . . . Fl. 90 ¢ Ortenauer . . . . . Fl. 95 ¢ Wachenheimer . . . . . Fl. 1.10 Markgräfler . . . . . Fl. 1.25 Durbacher Bergwein . . . . . Fl. 1.30 Niersteiner . . . . . Fl. 1.55 Uerziger . . . . . Fl. 1.70 Berncasteler . . . . . Fl. 1.90 Rüdesheimer . . . . . Fl. 1.95  <b>Bols Liköre</b> Benedictiner Chartreuser Whisky  <b>Zur Bowle</b> Ananas 1/2 Da. 1.70, 1/2 Da. 90 ¢ Pfirsiche 1/2 Da. 1.60, 1/2 Da. 85 ¢ Erdbeeren 1/2 Da. 1.50, 1/2 Da. 80 ¢
---	---	---	--	---

<b>Feinste frische Ananas</b> Datteln . . . . . Karton 78 ¢ Feigen . . . . . Kistchen 55 ¢ Kranzfeigen . . . . . Pfund 30 ¢ Malaga-Trauben . . . . . Pfund 85 ¢ Malaga-Trauben . . . . . Karton 1.10 Krachmandeln . . . . . Pfund 1.45	<b>Orangen</b> . . . . . Dutzend 58—85 ¢ <b>Zitronen</b> . . . . . Dutzend 58 ¢ <b>Mandarinen</b> . . . . . Dutzend 68 ¢ <b>Walnüsse</b> . . . . . Pfund 35—48 ¢ <b>Haselnüsse</b> . . . . . Pfund 48 ¢	<b>Oelsardinen</b> . . . . . Dose 28, 32, 45, 60, 75, 85 ¢ Sardellen . . . . . Glas 55 ¢ Appetit Süß . . . . . Dose 28 ¢ Krabben . . . . . Dose 55 ¢ Hummer . . . . . Dose 2.85 Filet-Heringe in Remou'aden-Sauce Dose 65—90 ¢ Heringe in Gelee . . . . . Dose 42—80 ¢ Bismarck-Heringe . . . . . Dose 55—80 ¢	<b>Mandarinen</b> . . . . . Dutzend 68 ¢ <b>Walnüsse</b> . . . . . Pfund 35—48 ¢ Salamiwurst . . . . . Pfund 1.45 Cervelatwurst . . . . . Pfund 1.45 Rollschinken . . . . . Pfund 1.45 Nußschinken . . . . . Pfund 1.70 Braunsch. Rotwurst . . . . . Pfund 75 ¢ Braunsch. Mettwurst . . . . . Pfund 1.25 Frankfurter Leberwurst . . . . . Pfund 1.10 Kasseler Rippenspeer . . . . . Pfund 1.05
--	---	---	---

Heute eintreffend: Junge Gänse — Enten — Poularden — Puten. Bananen . . . . . Pfund 35 ¢

<b>Gießblei im Karton</b> 1 Karton 6 Fig. inkl. Löffel 38 ¢ mit 12 Fig. 68 ¢ <b>Knallbonbons in Kartons</b> Dtz. 1.75, 1.60, 1.45, 1.25, 95, 75, 60, 48, 38, 25 ¢	<b>Spielkarten</b> 32 Blatt 60, 55, 48 ¢ 36 Blatt . . . . . 65 ¢ Whist 98 ¢, Gaiel 1.10, Cego 1.25	<b>Würfelbecher</b> prima Leder St. 75, 60, 48, 25 ¢ Whist 98 ¢, Gaiel 1.10, Cego 1.25	<b>Artikel mit Ueberraschungen</b> extra gute Scherzeinlagen Fondants Dtz. 95 St. 9 ¢ Pralines Dtz. 85 St. 8 ¢ Eiswaffeln Dtz. 150 St. 15 ¢ Walnüsse Dtz. 85 St. 8 ¢ Haselnüsse Dtz. 85 St. 8 ¢ Knackmandeln Dtz. 85 St. 8 ¢
--	---	---	---

## Neujahrs-Karten in grosser Auswahl.

Sektkelche auf Fuß . . . . . Stück 15 ¢ Sektbecher mit Goldrand . . . . . Stück 8 ¢ Weingläser, 1/2 Kristall . . . . . Stück 28 22 16 ¢ Weingläser, geschliffen, div. Formen . . . . . Stück 28 ¢ Weingläser, 1/2 Kristall, ff. guillochiert . . . . . Stück 32 ¢ Likör-Service . . . . . Stück 2.75 bis 95 ¢	Bowlengläser . . . . . Stück 22 ¢ Kaiserbecher . . . . . 1/4 Ltr. 13 ¢ 0,3 Ltr. 18 ¢ Hohe Pilsener Becher, 1/4 Ltr. 28 ¢ 0,3 Ltr. 30 ¢ Teebecher, ff. guillochiert . . . . . Stück 15 ¢ Glasteller . . . . . Stück 4 ¢ Bowlen mit 12 Gläsern . . . . . Stück 7.50	Sekt-Kühler . . . . . Stück 5.75 bis 1.25 Britannia-Esslöffel . . . . . Stück 25 20 18 ¢ Britannia-Kaffeelöffel . . . . . Stück 18 15 12 8 ¢ Alpacca-Eßlöffel . . . . . Stück 40 ¢ Alpacca-Kaffeelöffel . . . . . Stück 20 ¢ 10% Auf Bestecke 10% Rabatt.
--	--	--

# Geschwister Knopf.



## Beflügel!

Für Neujahr treffen wie alljährlich große Sendungen feinstgemästetes Tafelgeflügel ein und empfehle freibleibend:

Einzelne Stücke:	Postfaktli:
Ia Brathähnen von Wit. 1.20 an	3—4 Poularden Wit. 8.50
Ia Poulets " " 1.50 "	5—6 Kapf-Poulets " 8.50
Ia Kochhühner " " 2.00 "	2 Pouf. und 2 Kochhühner " 8.50
Ia Poularden " " 2.20 "	1 Ente, Gahn und Pouf. " 8.50
Ia Kapaunen " " 3.20 "	2 Enten und 1 Pouf. " 8.50
Ia Enten " " 3.00 "	1 Weißhähne und 1 Pouf. " 8.50

Ia Bratgänse . . . . . Pfd. 85 Pfg.  
 Ia Fettgänse . . . . . Pfd. 95 Pfg.

Waldstr. 61 **W. Kloster,** Telephon 1837.  
 (Ludwigspl.)

## Tafel-Äpfel:

Kochäpfel . . . . . 10 Pfd. 1.—	Postorenbirnen . . . . . 10 Pfd. 2.50
Radäpfel . . . . . 10 " 1.10	Maroni . . . . . 10 " 1.30
Weinäpfel . . . . . 10 " 1.20	Mandarinen . . . . . 10 Stück 45
Stammäpfel . . . . . 10 " 1.40	Orangen . . . . . 10 " 30
Rosenäpfel . . . . . 10 " 1.60	dto. große . . . . . 10 " 45

Angleich offeriere ich Calvilleäpfel, Frauentaler, Goldtrauben, spanische Weine, verschiedene Sorten, zu den billigsten Preisen.

**U. Auch, Obst- u. Gemüsehandlung,**  
 54 Waldstraße 54, nächst der Seitenstraße. Telephon 1304.  
 12

## Glückwunsch-Anzeigen für Neujahr

finden billige und weitgehende Verbreitung durch das

### Karlsruher Tagblatt

Bestellungen erbitten wir uns frühzeitig, möglichst heute noch.

Schluß der Annahme: Samstag, nachmittags 4 Uhr.  
 Ritterstraße 1 — Telephon 203.

## Herrenalb Pension-Hotel Villa Kull

empfehlen für die Ferientage mittelst Zentralheizung behaglich durchwärmte Räume bei guter Verpflegung.

Fernsprecher Nr. 13. Familie Kull.

Zur Unterhaltung in d. Neujahrsnacht!  
 Grosse Auswahl neuer

## Scherz-Gegenstände

mit Knalleffekt und

## Gesellschafts-Spiele

aller Arten  
 empfiehlt

**F. Wilhelm Doering,**  
 Spielwaren, Korbwaren, Sportartikel,  
 Ritterstrasse, nächst der Kaiserstrasse.

## Weihnachtsfeier für alle Angestellte

im Hotel, Restaurant- und Caféhäuser-Gewerbe am  
 Mittwoch, den 3. Januar 1912, abends 9 Uhr,  
 in den Festsälen der „Eintracht“, Karl-Friedrichstraße, bestehend  
 aus Konzert, Männerchören, komischen Vorträgen, Gabenverteilung  
 und Ball.

Wir laden hierzu sämtliche Angestellten im Gastwirts-Gewerbe  
 sowie Freunde und Gönner nebst werten Damen ganz ergebenst ein.  
 Das Komitee des Verbandes Deutscher Gastwirtsgehilfen.  
 Ortsverwaltung Karlsruhe.